

Suchthilfeverbund Aktuell

Infobrief I 2011

Sehr geehrte Damen und Herren!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In dieser Ausgabe unseres Infobriefs möchten wir kurz auf das Jahr 2010 zurückblicken und Ihnen einen Einblick über aktuelle Themen im Suchthilfeverbund geben.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit und viel Spaß beim Lesen!

Udo Horwat & Klaus Janiszewski
Geschäftsführender Vorstand



Rückblick auf das Jahr 2010

Neben den bewährten Angeboten der Suchtvorbeugung, der Drogenberatung und den niedrigschwelligen Hilfen, stehen im Suchthilfeverbund mit der Jugendsuchtberatung erstmalig seit 2010 Hilfen speziell für Kinder und Jugendliche sowie deren Bezugspersonen zu Verfügung. Dieses Angebot der Frühintervention hat sich bereits im ersten Jahr als erfolgreich erwiesen. Insgesamt nahmen 153 Jugendliche und junge Erwachsene die Angebote der Jugendsuchtberatung in Anspruch. Häufig wurden Eltern, andere Angehörige und Bezugspersonen sowie Mitarbeitende vermittelnder Institutionen in die Beratung einbezogen. Zusätzlich nahmen 37 Angehörige eine eigenständige Beratung in Anspruch. Nimmt man die Menschen hinzu, die aufgrund einer Problematik mit illegalen Suchtmitteln im letzten Jahr eine der beiden Drogenberatungsstellen aufgesucht haben, so haben insgesamt 1.329 Personen im Jahr 2010 die Dienstleistungen unserer Beratungsstellen in Anspruch genommen.

Im vergangenen Jahr hat die Fachstelle für Suchtvorbeugung in 179 Veranstaltungen etwa 1.700 Menschen erreicht. Hierzu zählten in erster Linie Fachkräfte aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen die als Multiplikatoren in der Suchtvorbeugung aktiv sind, aber auch Eltern, Kinder und Jugendliche.

Es hat sich in diesem ersten Jahr gezeigt, wie groß die Synergie-Effekte und der Nutzen einer engen, übergreifenden Zusammenarbeit zwischen der Fachstelle für Suchtvorbeugung, der Jugendsuchtberatung und der Drogenberatung sind. Der Verein ist ein gelungenes Beispiel für einen trägerübergreifenden Verbund.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Mitgliedern des Vereins und unseren zahlreichen Kooperationspartnern, die mit dazu beigetragen haben. Ein ganz besonderer Dank gilt den Menschen, die unsere Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen, mit denen wir gemeinsam Tag für Tag nach Lösungen suchen und die ihre Ideen, Hoffnungen und Wünsche in die Beratung einbringen.

In dieser Ausgabe:

- Rückblick auf das Jahr 2010
- Aktionswoche Alkohol 2011
- Projekt „HaLT - Hart am Limit“
- HipHop Workshop ohne Qualm mit Jestic
- „Ich gehör dazu...“ Fachtagung des AK Prävention
- Unsere Homepage bald im Netz
- Zum Schluss aktuelles zum Thema Cannabis

**ALKOHOL?
WENIGER
IST
BESSER!**

Aktionswoche Alkohol
21. – 29. Mai 2011

aktionswoche-alkohol.de
21. – 29. Mai 2011



Aktionswoche Alkohol 2011

Am 28. Mai ging die diesjährige Aktionswoche Alkohol **„Alkohol? Weniger ist besser!“** zu Ende. Mit insgesamt 25 Veranstaltungen und einem Aktionstag im Forum hat die Suchthilfe Duisburg in diesem Jahr ein volles Programm auf die Beine gestellt. Sowohl Presse als auch das Fernsehen berichteten über die Veranstaltungen. Die Koordination der Aktionswoche wurde vom Suchthilfeverbund übernommen und wir möchten an dieser Stelle allen beteiligten Einrichtungen und insbesondere den Suchtselbsthilfegruppen für ihr Engagement danken.



Infostand im FORUM Duisburg

„HaLT - Hart am Limit“

Im Rahmen des Projektes „HaLT“ für Jugendliche mit schädlichem Alkoholkonsum konnte der Suchthilfeverbund folgende Maßnahmen umsetzen:

Seit April 2011 besteht zwischen dem Klinikum Duisburg, Abteilung für Kinderheilkunde und Jugendmedizin und dem Suchthilfeverbund eine Kooperation. Ziel ist es, Jugendliche mit riskantem Alkoholkonsum zeitnah den Angeboten der Frühintervention der Fachstelle Suchtvorbeugung & Jugendsuchtberatung zuzuführen. Jugendliche, die wegen exzessivem Alkoholkonsum in die Klinik eingeliefert wurden, werden dort vom medizinischen Personal angesprochen und motiviert, ein Beratungsangebot des Suchthilfeverbunds anzunehmen. Neben Einzelgesprächen für den Jugendlichen und seinen Eltern gibt es das Gruppenangebot „Risiko-Check“. Die erste Gruppe wird Anfang Juli stattfinden.



Prof. Dr. Rosenbaum vom Klinikum Duisburg und Udo Horwat vom Suchthilfeverbund

Während der Aktionswoche Alkohol veranstaltete der Suchthilfeverbund in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Duisburg und weiteren Kooperationspartnern im Rahmen des Projektes „HaLT“ eine Lesung und einen Alkoholparcours, an dem über 100 Schüler weiterführender Schulen teilnahmen.

Da Jugendliche in der Regel innerhalb ihrer Peer-Group mit Alkohol experimentieren und die Erfahrungen zeigen, dass viele Jugendliche bei Alkoholvergiftungen im Freundeskreis eher hilflos sind und flüchten hat der Suchthilfeverbund sogenannte „Notfallkarten“ für Jugendliche erstellt. Die Karten im praktischen Scheckkartenformat sollen Jugendliche anleiten, erste Unterstützung bei problematischem Alkoholkonsum bzw. erste Hilfe bei einer Alkoholvergiftung leisten zu können.

Erste Karten wurden im Rahmen des Alkoholparcours in der Stadtbibliothek und im Schulprojekt „Blau ist nur als Farbe schön“ verteilt.



HipHop Workshop ohne Qualm mit Jestic

Wir wissen heute, dass frühes Rauchen nicht nur besonders schädlich für Kinder und Jugendliche ist, sondern auch eine Art Wegbereiter für den Konsum anderer Drogen darstellen kann. Was tun, um den Einstieg ins Rauchen zu verhindern? Leider gibt es keine Patentrezepte.

Aber es gibt viele kleine und größere Möglichkeiten und Ideen, die gut geeignet sind, das Rauchen zu reduzieren oder den Einstieg ins Rauchen zu verhindern. Eine davon ist der HipHop-Wettbewerb der Landesinitiative „Leben ohne Qualm“ des Ginko, Landeskoordinierungsstelle für die Suchtvorbeugung in NRW.

Der Suchthilfeverbund startete gemeinsam mit zwei Duisburger Kinder- und Jugendheimen ein Projekt dazu. Es ging darum, einen HipHop-Song zu texten, zu komponieren und aufzunehmen, der die Vorzüge des Nicht-Rauchens zum Thema hat.

Dazu fanden im Februar zwei Workshops im Jugendzentrum „Tempel“ in Rheinhausen statt, an denen Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren teilnahmen. Die Mädchen und Jungen wurden vom Duisburger Musiker und Rapper Jestic und seinem Team unterstützt.



Die HipHopér in Aktion...!

Die Songs nehmen nun am HipHop-Wettbewerb 2011 teil, bei dem es auch einen Preis zu gewinnen gibt.

Der Trend beim Rauchen ist eindeutig: In Deutschland rauchen immer weniger Menschen. Vor allem unter jungen Menschen ist die Raucherquote gesunken. Wir sind davon überzeugt, dass Projekte und Kampagnen der letzten Jahre zum Thema Rauchen, zu dieser positiven Entwicklung beigetragen haben.

„Ich gehör dazu...“

Fachtagung des AK Prävention

Im Mai fand die 10. Fachtagung des AK Prävention statt. In diesem Arbeitskreis kooperieren die Beratungsstelle AIDS und andere sexuell übertragbare Krankheiten des Gesundheitsamtes der Stadt Duisburg, die Aids-Hilfe Duisburg/Kreis Wesel e.V., das Kommissariat Vorbeugung/Opferschutz Duisburg, ProFamilia Duisburg und unsere Fachstelle für Suchtvorbeugung miteinander. Diese jährlich stattfindende Veranstaltung richtet sich an pädagogische Fachkräfte.

Die Tagung stand unter dem Motto „Ich gehör dazu...“ und beschäftigte sich mit Jugendkultur, Identitätssuche und Orientierung auf dem Weg zum Erwachsenwerden.

In fünf Workshops wurde die Thematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Ein Workshop mit dem Titel „Meine Freunde rauchen alle Gras...“ zum Thema Cannabis, wurde vom Suchthilfeverbund durchgeführt.

In seinem Vortrag „Über die Jugend und andere Krankheiten“ ging Klaus Farin, Gründer und Leiter des Archivs der Jugendkulturen in Berlin, auf zahlreiche Fragen des Publikums ein, bewies profunde Kenntnisse der unterschiedlichen Jugendkulturen und stellte neue Wege in der Arbeit mit Jugendlichen vor.

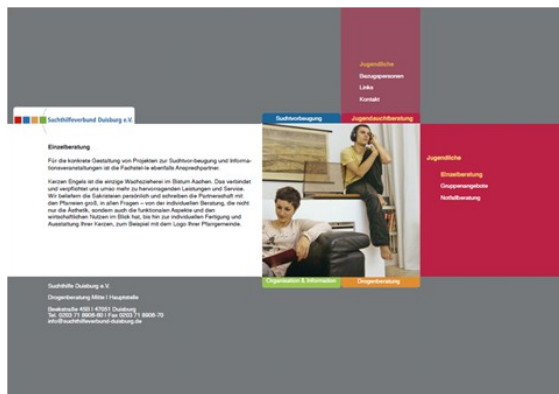


Stecken lassen

Arbeitskreis
Prävention

Unsere Homepage bald im Netz

In wenigen Wochen ist es soweit—dann können Sie den Suchthilfeverbund auch im Internet finden und Informationen zu unserer Arbeit und den aktuellen Projekten abrufen.



www.suchthilfeverbund-duisburg.de

Zum Schluss aktuelles zum Thema Cannabis

Cannabis spielt in unserer Beratung eine wesentliche Rolle. Allein in der Jugendsuchtberatung zeigen 4 von 5 unserer Klientinnen und Klienten problematischen Cannabiskonsum und auch in den Drogenberatungsstellen wächst die Zahl der Cannabiskonsumenden. Hier einige aktuelle Informationen zum Thema Cannabis:

Wirkstoffkombinationen in den neueren Cannabis-Züchtungen. Bekannt ist, dass der Wirkstoffgehalt im Cannabis zugenommen hat. Niederländisches „Gras“ enthält im Durchschnitt 15 – 20% des Hauptwirkstoffes THC, so eine aktuelle niederländische Studie. Das ist sehr hoch. Doch schon länger wird vermutet, dass nicht nur der THC-Gehalt entscheidet. Ein weiterer Wirkstoff, das Cannabidiol (CBD), welches als psychosehemmend und sedierend gilt, ist in den neueren Cannabis-Züchtungen deutlich weniger enthalten als dies im herkömmlichen Marihuana und Haschisch der Fall war. Es erscheint deshalb immer plausibler, dass diese Kombination - wenig CBD und viel THC - ein höheres Psychoserisiko und wahrscheinlich auch höheres Suchtrisiko bedingt.

Cannabis als Medikament. Cannabis hat nicht nur diese Schattenseite. Hanf ist auch hochwertiger Rohstoff und Medikament. Seit Mai 2011 sind cannabishaltige Medikamente in Deutschland zugelassen und können schwerkranken (Schmerz-) Patienten verordnet werden.

Eigenbedarfsgrenzen in NRW erhöht. Seit Juni 2011 sind in NRW Änderungen bei den Eigenbedarfsmengen vorgenommen worden. Die zuletzt bestehende Grenze von 6g Cannabis wurde wie bereits in früheren Jahren auf 10g erhöht. Außerdem sind auch für Kokain, Heroin und Amphetamine Eigenbedarfsgrenzen von 0,5g eingeführt worden, bei denen ein Verfahren eingestellt werden kann. Wie bisher soll bei Jugendlichen das Verfahren nur gegen Auflage (z.B. Präventionskurs) eingestellt werden. Unseres Erachtens wird diese Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Drogenkonsum und die Rechtsprechung ausüben.

Änderungen in niederländischen Coffeeshops. Bis spätestens 2012 soll in den gesamten Niederlanden der Cannabis-Verkauf nur noch für Niederländer geduldet werden. Diese Entwicklung wird auch in den Niederlanden nicht von allen Seiten befürwortet. Ein Hauptargument besteht in der Befürchtung, dass der illegale Drogen-Schwarzmarkt wieder zunehmen wird.

Unsere Standorte:

Drogenberatung-Mitte

Beekstr. 45 B
47051 Duisburg
Tel.: 0203-71890660

Drogenberatung-Nord

Kaiser Wilhelm Str. 304
47169 Duisburg
Tel.: 0203-98430260

Fachstelle Suchtvorbeugung & Jugendsuchtberatung

Beekstr. 38
47051 Duisburg
Tel.: 0203-72812660